

Laudatio

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften zeichnet Frau Dr. Lisa Dittrich für ihre Dissertation „Antiklerikalismus als europäisches Phänomen. Skandalisierungen in Frankreich, Spanien und Deutschland (1850–1914)“ mit dem **Max Weber-Preis** aus.

Lisa Dittrichs Dissertation handelt von der Geschichte des Antiklerikalismus, der sich in den europäischen „Kulturkämpfen“ von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg vor allem gegen die katholische Kirche formierte. Ihre Perspektive ist dezidiert europäisch, d.h. sie betrachtet den Antiklerikalismus als transnationales Phänomen mit einem vergleichenden, beziehungsgeschichtlichen Ansatz in drei Ländern: Deutschland, Frankreich und Spanien.

Das der Untersuchung zugrunde gelegte Raumkonzept basiert auf der Komplementarität transnationaler und nationaler Kontexte: Demnach agierten Antiklerikale in europäisch verfassten Handlungs- und Wahrnehmungsrahmen. Zugleich waren sie wesentlich von nationalen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig bzw. auf diese hin orientiert.

In eindrucksvoller Weise gelingt es Lisa Dittrich, die Diskussionen über den Antiklerikalismus in Deutschland, Frankreich und Spanien aus den jeweiligen nationalspezifischen Diskussionskontexten zu lösen und auf gemeinsame übergreifende Fragestellungen zu beziehen. Theoretisch profitiert die Autorin von einer kritischen Lektüre der Säkularisierungsdebatte. Sie hat ein äußerst weites Spektrum von Tageszeitungen, Zeitschriften und anderen publizistischen Erzeugnissen aus den drei untersuchten Ländern ausgewertet und berücksichtigt dabei auch das Eigengewicht visueller Medien.

Die Dissertation von Lisa Dittrich ist ein überragender Beitrag zur Religionsgeschichte des 19. Jahrhunderts. Zugleich handelt es sich um ein ausgezeichnetes und seltenes Beispiel für theoretisch und methodologisch reflektierte und zugleich spannend geschriebene europäische Geschichte.

Dezember 2012